



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht Guatemala

2021

Guatemala ist weiterhin von Gewalt und Straflosigkeit geprägt. Richter/innen und Staatsanwält/innen wurden zunehmend durch strafrechtliche Verfolgung unter Druck gesetzt, schikaniert und eingeschüchtert. Ein Gesetz, welches das Recht auf Verteidigung der Menschenrechte bedroht, trat in Kraft.

Menschenrechtsverteidiger/innen und exzessive Gewaltanwendung

Die Menschenrechtsorganisation *Unidad de Protección a Defensoras y Defensores de Derechos Humanos Guatemala* verzeichnete zwischen Januar und November 2021 insgesamt 839 Angriffe auf Menschenrechtsverteidiger/innen. Angaben der NGO *Global Witness* zufolge wies Guatemala gemessen an seiner Einwohnerzahl die weltweit vierthöchste Rate an Tötungen von Landrechtsverteidiger/innen und Umweltschützer/innen auf; im Jahr 2020 belief sich die Zahl der Tötungen auf 13.

Trotz der alarmierenden Zahlen hatte Guatemala bis Ende 2021 das Regionale Abkommen über den Zugang zu Informationen, Teilhabe und Gerechtigkeit in Umweltangelegenheiten in Lateinamerika und der Karibik (Escazú-Abkommen), das Bestimmungen zum Schutz von Menschenrechtler/innen im Umweltbereich enthält, noch immer nicht ratifiziert.

Die Anhörungen im Fall des inhaftierten gewaltlosen politischen Gefangenen Bernardo Caal Xol wurden fortgesetzt. Er war im Januar 2018 inhaftiert worden, weil er die Rechte der vom Bau des Wasserkraftwerkprojekts Oxec betroffenen Maya-Q'eqchi-Gemeinden verteidigt hatte. Im August 2021 lehnte der Oberste Gerichtshof einen von seinen Rechtsbeiständen eingereichten Kassationsantrag für seine Freilassung ab.

Am 24. März 2022 wurde Bernardo Caal Xol aus dem Gefängnis in Cóban entlassen.

Straflosigkeit

Angehörige der Justiz, die eine Schlüsselrolle bei der Bekämpfung der Straflosigkeit in Fällen schwerer Menschenrechtsverletzungen und Korruption spielten, wurden ihrer Ämter enthoben oder daran gehindert, diese anzutreten. Sie waren zudem Drohungen, Strafverfolgungsmaßnahmen und Verleumdungskampagnen ausgesetzt.

www.amnesty.de/informieren/amnesty-report/guatemala-2021

Amnesty Journal 03/2022